

## **Protokoll Nr. 05**

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats  
am 18. Mai 2010 im Bürgersaal  
in Breisach am Rhein

### **Teilnehmer:**

als Vorsitzender	Bürgermeister Oliver Rein
die Stadträte:	Casetou Thierry Dewaldt Freddo Fleig Andreas Geppert Hans-Peter Gnädinger Rudolf Güth Anita Hintereck Wendelin Ingenhoven Willi Karle Eric Kiefer Bernhard Klein Andreas Köbele Ruth Kreutner Frank Kuhn Barbara Langer Jürgen Leber Jörg Dr. Loewe Jacob Maier-Hänle Ulrike Menges Lothar Schäfer Thomas Schneider Werner Siegel Anton Wiedensohler Imogen Ziegler Walther Zimmermann Reiner
Entschuldigt:	-
Von der Verwaltung:	Dezernent Stefan Baum Dezernent Konrad Schanno Leiter Tiefbauamt Siegmar Geisert Leiter Bauverwaltungsamt Florian Herth Protokollführerin Stefanie Armbruster

**Beginn der Sitzung:** 18.30 Uhr

**TOP. 1) Frageviertelstunde für Einwohner**

Aus dem Zuhörererkreis erfolgt keine Wortmeldung

**TOP. 2) Sanierungsverfahren „Vauban-Kaserne“**

Bürgermeister Rein begrüßt Herr Hecker, LBBW Kommunalentwicklung. Bürgermeister Rein führt kurz in das Thema ein und übergibt das Wort an Herrn Hecker, der die Schlussabrechnung des Sanierungsverfahren „Vauban-Kaserne“ erläutert.

Seit der Einleitung des Sanierungsverfahrens für das Gebiet der Vauban-Kaserne am 19.06.2001 wurden durch fachlich Begleitung der LBBW Immobilien-Kommunalentwicklung GmbH umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Dies betrifft insbesondere

- Umbau und Einrichtung der Maria-Montessori-Schule mit weiteren Vereins- und Schulräumen
- im ehemaligen Kantinegebäude
- Entwicklung des Behördenzentrums am Europaplatz
- Entwicklung des Helferzentrums
- Einrichtung des Jugendzentrums und weiterer Vereinsräume sowie der Obdachlosenunterbringung
- Kanalsanierung und Straßenausbaumaßnahmen.

Nach Ablauf des Bewilligungszeitraumes am 31.12.2009 ist die Gesamtabrechnung der Sanierungsmaßnahme "Vauban-Kaserne" von der LBBW erstellt worden. Diese endet mit förderfähigen Ausgaben von vorläufig 8,9 Mio. Dem gegenüber stehen Einnahmen von voraussichtlich 9,7 Mio. Diese setzen sich zusammen aus bewilligten Finanzhilfen, erlösten Grundstücksverkäufen und von der Stadt zu bewertende Grundstücke und Gebäude, welches in das Anlagenvermögen überführt werden mussten. Da nicht alle zu Beginn der Sanierung vorgesehenen baulichen wie auch öffentlichen Maßnahmen realisiert werden konnten, verbleibt ein Überschuss aus der Sanierung in Höhe von vorläufig 299.945,-- €. Hiervon sind 60 % = 179.967,-- € an den Zuschussgeber Bund/Land wieder zurückzuzahlen. Der Schlussbericht ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Herr Hecker bedankt sich bei den Stadträten und der Verwaltung für die stets gute und kooperative Zusammenarbeit. Er weist darauf hin, dass die LBBW Kommunalentwicklung eine Dokumentation über das Sanierungsverfahren „Vauban-Kaserne“ erstellen und jeweils ein Exemplar den Fraktionen zur Verfügung stellen wird.

Bürgermeister Rein ergänzt, dass mit der Zustimmung zur Schlussabrechnung, auch die zu Beginn des Sanierungsverfahrens beschlossene Satzung gem. § 162 BauGB wieder aufzuheben ist. Nach Beschluss der Aufhebungssatzung und deren Veröffentlichung wird der Inhalt der Satzung rechtsverbindlich und die in den Grundbüchern der betroffenen Grundstücke eingetragenen Sanierungsvermerke können gelöscht werden. Damit ist das Verfahren der Sanierung abgeschlossen.

Die Fraktionen sprechen Herrn Hecker sowie Herrn Altbürgermeister Alfred Vonarb, Herrn Bürgermeister Oliver Rein und der Verwaltung ihren Dank für die geleistete Arbeit aus und stimmen der Abschlussrechnung zu.

Über die Beschlüsse wird im einzelnen abgestimmt.

## **Beschluss**

- a) Der Gemeinderat stimmt der vorgelegten Sanierungsabschlussrechnung inhaltlich zu.  
(einstimmig 26:0:0)
- b) Der Gemeinderat stimmt der Rückzahlung von den zuviel erhaltenen Finanzhilfen in Höhe von 179.967,- € an den Bund/das Land Baden-Württemberg zu.  
(einstimmig 26:0:0)
- c) Der Gemeinderat stimmt der vorgelegten Aufhebungssatzung zu.  
(einstimmig 26:0:0)

### **TOP. 3) Abbruch von Gebäuden des „Alten Winzerkellers“ in der Kupfertorstraße 33, Flurstücke Nr. 372/7 und 372/6 T südlich der Clorerstraße sowie Flurstück Nr. 373/T nördlich der Clorerstraße – Stellungnahme der Stadt Breisach zum Kenntnissgabeantrag**

Wegen Befangenheit gem. 18 GemO nimmt Herr Stadtrat Leber im Zuhörerbereich Platz.

Bürgermeister Oliver Rein führt in das Thema ein.

Der Badische Winzerkeller als Eigentümer der Kellereianlagen hat den Abbruchartrag für die im Rahmen der Stadtsanierung zu beseitigenden Gebäude vorgelegt. Grundlage und wesentlicher Bestandteil des Abbruchartrages sind die Nachweise des geordneten Rückbaus, die als Grundlage für die Ausschreibung der Abbrucharbeiten an entsprechende Fachfirmen zugrundegelegt wurden. Diese Vorgaben basieren auf den Umweltschutz- und Altlastenuntersuchungen unter Leitung des Büro HPC, Freiburg, das auch als verantwortliches Ingenieurbüro die Sicherheits- und Gefahrenkoordination (SiGeKo) während der Abbrucharbeiten betreut.

Die Submission der Ausschreibung für die Durchführung der Abbrucharbeiten hat unter 14 bundesweit anbietenden Firmen das Unternehmen Walter Keune mit einer Vergabesumme von ca. 1,1 Mio. Euro ergeben.

In formalrechtlicher Hinsicht ist für den vorliegenden Bauantrag des Abrisses im Kenntnissgabeverfahren das Einvernehmen der Stadt Breisach erforderlich. Die amtliche Prüfung und Überwachung der Abbrucharbeiten erfolgt durch die Gewerbeaufsicht beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald.

Bürgermeister Oliver Rein weist darauf hin, dass der vorliegende Abbruchartrag und das Einvernehmen der Stadt rein baurechtliche Sachverhalte darstellen und losgelöst von der Inanspruchnahme der Mittel aus der Städtebauförderung zu sehen sind. Er berichtet kurz über die Informationsveranstaltung am 17. Mai 2010 im Badischen Winzerkeller, bei der die Vorgehensweise der Abbruchmaßnahmen sowohl den betroffenen Nachbarn als auch der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Für Stadtrat Jürgen Langer (ULB) stellt die vorgeschlagene Kostenvariante für die Abbrucharbeiten lediglich die kostenoptimalste Variante für den Badischen Winzerkeller, ein Wirtschaftsunternehmen, dar. Eine Win-Win Situation für die Stadt Breisach ist für ihn nicht erkennbar. Er ist der Meinung, dass hier das Verursacherprinzip berücksichtigt werden muss und die Abbruchkosten nicht zu Lasten des Steuerzahlers verteilt werden dürfen. Der Abbruchartrag wird von seiner Fraktion abgelehnt.

Für die SPD-Fraktion fordert Stadtrat Lothar Menges, den Badischen Winzerkeller an den Abbruchkosten zu beteiligen. Der Aufwand für die Stadt sei zu hoch. Dem Abbruchartrag wird von seiner Fraktion deshalb nicht zugestimmt.

Stadtrat Dr. Jakob Loewe (CDU) sieht die Win-Win-Situation für die Stadt in der städtebauliche Entwicklung eines seit Jahren brachliegenden Gebiets inmitten der Breisacher Innenstadt.

Stadtrat Rudolf Gnädiger (CDU) teilt diese Ansicht nicht. Für Ihn sind die Kosten nicht opportun. Die Anlage steht bereits seit über 30 Jahren. Die Eile der Stadt kann er nicht nachvollziehen und schlägt deshalb vor, die Entscheidung der Folgegeneration zu überlassen.

Bürgermeister Oliver Rein appelliert noch mal an den Gemeinderat, den vorliegenden baurechtlichen Abbruchartrag nicht mit dem Sachverhalt der Städtebauförderung zu vermischen. Er bittet Herrn Hecker, LLBW Kommunalentwicklung, kurz die Fördervoraussetzungen der Landessanierung aufzuzeigen

Die Städtebauförderung, so Herr Hecker, lässt in den vergangenen Jahren zwar eine Tendenz Richtung Wirtschaftsförderung erkennen, jedoch hat sich der Fördergrundsatz nicht geändert. Eine Förderung erfolgt nur, wenn Kosten vorliegen, die nicht anderweitig gedeckt werden können. Er verweist auf die Zielsetzung der Landesregierung, Innenentwicklung vor Außenentwicklung zu forcieren. Dies sei aus politischer Sicht zu Bedenken. Die Stadt übernimmt bei der Entwicklung des Areals „Alter Winzerkeller“ die Rolle als Koordinatorin zwischen Eigentümer und potentiellen Erwerberrn/ Projektentwicklern. Er erinnert daran, dass 2009 ein einmütiger Gemeinderatsbeschluss gefasst wurde das Gebiet „Alter Winzerkeller“ zu entwickeln. Der vorgelegte Abbruchartrag ist ein erster Ausfluss dieser Entscheidung. Herr Hecker appelliert ebenfalls an den Gemeinderat die rein baurechtliche Komponente, die der Abbruchartrag darstellt, unabhängig und getrennt vom Sachverhalt der Landessanierungsmittel zu beraten.

Stadtrat Rainer Zimmermann (SPD) fordert, nicht den zweiten Schritt vor dem ersten zu gehen. Er verweist auf die Gemeinderatssitzung am 20. April 2010, in der vereinbart wurde, einen entsprechenden Ordnungsmaßnahmenvertrag mit dem Badischen Winzerkeller auszuhandeln.

Bürgermeister Oliver Rein weist darauf hin, dass nach Rücksprache mit den Fraktionen Tagesordnungspunkt 4 „Bebauungsplan „Alter Winzerkeller – Aufstellungsbeschluss““ verfasst und in eine Sondersitzung verwiesen wird. Er betont nochmals, dass die Zustimmung zum baurechtlichen Abbruchartrag keinesfalls zur Folge hat, dass Sanierungsmittel freigegeben werden.

Für die CDU-Fraktion erklärt Stadtrat Andreas Fleig, dass der Antrag zwar mit Bauchschmerzen aber losgelöst von der Städtebauförderung betrachtet wird. Er stimmt im Namen der Fraktion dem Abbruchartrag zu.

#### **Beschluss (15 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen)**

Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Abbruchartrag für die Gebäude des „Alten Winzerkellers“ unter der Voraussetzung der nachbarschaftlichen Verträglichkeit der Durchführung der Abbrucharbeiten und Beachtung der umweltschutz-, altlasten- und arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben zu.

#### **TOP. 4) Bebauungsplan „Alter Winzerkeller“ - Aufstellungsbeschluss**

Der Tagesordnungspunkt wird lediglich zur Kenntnis gegeben.

Herr Bürgermeister Rein stellt kurz den geplanten Geltungsbereich des Bebauungsplans „Alter Winzerkeller“ vor. Neben einer Bebauung mit Reihen- und Doppelhäusern sowie Geschosswohnungen, sind Loftwohnungen sowie ein Mehrgenerationenhaus geplant. Herr Hecker weist darauf hin, dass das Gebiet bereits Bestandteil des Sanierungsgebiet „Muggensturmstraße/ Kupfertorstraße“ war, allerdings zurückgestellt und herausgenommen wurde. Er macht deutlich, dass das Thema für die Stadt somit nicht neu ist.

Herr Bürgermeister Rein weist noch mal darauf hin, dass der Tagesordnungspunkt im Rahmen einer Sondersitzung „Alter Winzerkeller“ beraten wird.

#### **TOP. 5) Straßenbenennung im Stadtteil Oberrimsingen hier: Benennung der Kreisstraße K4931**

Im Zuge des Bauvorhabens der Firma Thoman Maschinenbau GbR an der Kreisstraße K 4931 wird die Benennung dieser Straße erforderlich, damit die Firma eine offizielle Bezeichnung und Adresse erhält.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald hat als Träger der Straßenbaulast die Einwilligung zur Benennung erteilt. Der Ortschaftsrat Oberrimsingen hat in seiner Sitzung am 29.04.2010 über die Benennung dieser Straße beraten. Als mehrheitlicher Beschluss erging der Vorschlag zur Benennung der K 4931 mit: "Mittelmatten"

#### **Beschluss (26:0:0)**

Unter Berücksichtigung des Vorschlags des Ortschaftsrates Oberrimsingen beschließt der Gemeinderat gem. § 5 Abs. 4 GO als zukünftige Straßenbezeichnungen für die Erschließungsstraße Flurst.-Nr. 12/1 (Kreisstraße K 4931) den Straßennamen "Mittelmatten".

#### **TOP. 6) Beratungsstelle für älter Menschen und deren Angehörige in der Region Kaiserstuhl-Tuniberg**

Herr Bürgermeister Oliver Rein begrüßt Herrn Rauh von der Beratungsstelle für ältere Menschen Region Kaiserstuhl-Tuniberg. Er führt kurz in das Thema ein.

Die Beratungsstelle für ältere Menschen wird derzeit als Informations- und Vermittlungsstelle (IAV-Stelle) betrieben. Entsprechend dem Gemeinderatsbeschluss vom 15.07.2008 wurde eine 30% Personalstelle eingerichtet für die Gemeinden Breisach, Vogtsburg, Ihlingen und Merdingen. Zur Kostendeckung erhebt der Caritasverband eine Umlage in Höhe von 0,70 €/ Einwohner, so dass die Einrichtung den Haushalt der Stadt Breisach am Rhein jährlich mit rund 10.000 € belastet.

Die vereinbarte Förderung für die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige endet mit Ablauf des Jahres 2010.

Die Tätigkeit der IAV-Stelle in der Stadt Breisach am Rhein hat sich qualitativ bewährt. Die Beratungsstelle wurde in kurzer Zeit von vielen Bedürftigen und Angehörigen angenommen, insbesondere zu Fragen der häuslichen Pflege sowie die Beratung über notwendige Versorgungs- und Unterbringungsmöglichkeiten.

Bürgermeister Oliver Rein übergibt das Wort an Herrn Rauh, der seine Tätigkeit vorstellt. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

Die Fraktionen sprechen sich für die Weiterführung der Beratungsstelle aus.

## **Beschluss** (26:0:0)

Der Gemeinderat der Stadt Breisach am Rhein stimmt der Fortführung der Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige für den Bezirk Kaiserstuhl-Tuniberg durch den Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald sowie der Diakonie Freiburg bei einer Umlage in Höhe von 0,70 € je Einwohner zu.

### **TOP. 7) Zusammenarbeit im Rahmen der Hauptschule der Stadt Breisach am Rhein mit der Stadt Vogtsburg**

Das Land Baden-Württemberg führt zum Schuljahresbeginn 2010/2011 die neu konzipierte Werkrealschule ein. Die Konzeption sieht vor, dass die Schüler der Hauptschule und Werkrealschule der Klassenstufen 5-7 gemeinsam Unterricht haben und ab der Klassenstufe 8 getrennt werden in Haupt- und Werkrealschule. Die neu konzipierte Werkrealschule soll dann berufsbezogen in Zusammenarbeit mit den Berufs- und Gewerbeschulen zum mittleren Bildungsabschluss führen. Zwingend erforderlich hierfür ist die Zweizügigkeit der Hauptschule. Die Werkrealschule Breisach wurde in der Zwischenzeit vom Staatlichen Schulamt genehmigt.

Auf Grund der derzeitigen Bauphase ist die Aufnahmekapazität der Haupt- und Werkrealschule Breisach begrenzt. Daher wurden verschiedene Kooperationsgespräche unter anderem mit der Stadt Vogtsburg geführt. Der Schulstandort Oberrotweil ist derzeit insofern gefährdet, dass davon auszugehen ist, dass viele Eltern versuchen werden, ihre Kinder bei Hauptschulen mit Werkrealschulfähigkeit anzumelden. In Gesprächen mit dem Staatlichen Schulamt und der Stadt Vogtsburg wurde daher die Möglichkeit einer Kooperation zwischen Vogtsburg und Breisach am Rhein erarbeitet, wonach der bisherige Schulstandort Oberrotweil als Außenstelle der Julius-Leber-Schule deklariert werden könnte und somit die Werkrealschulfähigkeit auch in Oberrotweil gegeben wäre. Im Ergebnis würde dies bedeuten, dass der Schulstandort Breisach 3-zügig wäre mit 2 Zügen in Breisach und einer Klasse in Oberrotweil als Außenstelle, beschränkt auf die Klassenstufen 5-7. Ab der Schulklasse 8 wären sämtliche Schüler in Breisach unterzubringen. Die Konzeption der Julius-Leber-Schule als Haupt- und Werkrealschule mit einer Außenstelle in Oberrotweil wurde mit dem Staatlichen Schulamt eingehend beraten und wird von dieser Stelle befürwortet. Kooperationsbeginn könnte zum Schuljahresbeginn 2011/2012 sein.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Vogtsburg i.K. wurde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung ausgearbeitet. Diese ist dem Protokoll als Anlage beigefügt ist.

Der Verwaltungs- und Sozialausschuss hat in der Sitzung am 16.03.2010 dem Gemeinderat der Stadt Breisach am Rhein vorgeschlagen, mit der Stadt Vogtsburg eine Schulkoooperation zu bilden, wonach die Julius-Leber-Schule durch eine Außenstelle in Oberrotweil mit dem Schulklassen 5-7 für die Werkrealschule erweitert wird.

Bürgermeister Oliver Rein weist darauf hin, dass durch die Zusammenarbeit mit der Stadt Vogtsburg weder Mehrkosten für die Stadt entstehen, noch Raumprobleme zu erwarten sind, da in den nächsten Jahren mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen ist.

Die Fraktionen begrüßen die Zusammenarbeit im Rahmen der Hauptschulen zwischen der Stadt Breisach und der Stadt Vogtsburg. Nachdem alle Fraktionen ihre Zustimmung erklärt haben, ergeht folgender

### **Beschluss (26:0:0)**

Der Gemeinderat der Stadt Breisach erteilt die Zustimmung, mit der Stadt Vogtsburg eine Schulkooperation zu bilden, wonach die Julius-Leber-Schule durch eine Außenstelle in Oberrotweil mit den Schulklassen 5-7 für die Werkrealschule erweitert wird.

### **TOP. 8) Neubau der Ganztageschule, Mensagebäude Arbeitsvergabe der Heizungs- Sanitär- und Elektroarbeiten**

Im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung wurden die Heizungs- Sanitär- u. Elektroinstallationsarbeiten für den Neubau der Ganztageschule in Breisach am Rhein ausgeschrieben. Für die einzelnen Gewerke wurden jeweils fünf Firmen aufgefordert ein Angebot abzugeben, wovon jeweils zwei Firmen ein Angebot eingereicht haben.

Die Submission erbrachte folgendes Ergebnis:

- Heizungsinstallationsarbeiten  
Fa. Fischer, Breisach 111.454,63 €  
Fa. Wiedensohler, Gündlingen 115.721,20 € + 3,8 %  
  
Nicht abgegeben haben die Fa. Fleig, Breisach, Fa. Geisenberger, Gündlingen, und Fa. Schwab, Gündlingen
- Sanitärinstallationsarbeiten  
Fa. Fleig, Breisach 118.610,13 €  
Fa. Wiedensohler, Gündlingen 126.714,42 € + 6,8 %  
  
Nicht abgegeben haben die Fa. Fischer, Breisach, Fa. Geisenberger, Gündlingen, und Fa. Schwab, Gündlingen
- Elektroinstallationsarbeiten  
ARGE Geppert/Meyer, Breisach 217.267,05 €  
Fa. Gippert, Niederrimsingen 228.918,57 € + 5,3 %  
  
Nicht abgegeben haben die Fa. Fast, Breisach, und Fa. Federer, Niederrimsingen

Die mit der Fachplanung beauftragten Ing. Büro's Häberle (Heizung, Sanitär) und Bierenstiel (Elektro) haben die Angebote geprüft und die Angebotspreise der jeweils preisgünstigsten Anbieter für auskömmlich befunden. Die Leistungsfähigkeit der Firmen ist gegeben

Ohne Mitwirkung der Stadträte Andreas Fleig und Hans-Peter Geppert wegen Befangenheit ergeht folgender

### **Beschluss (24:0:0)**

Der Gemeinderat vergibt für den Neubau der Ganztageschule in Breisach am Rhein an die preisgünstigsten Anbieter folgende Aufträge:

Für die Heizungsbauarbeiten an die Fa. Fischer, Breisach, zum Angebotspreis von 111.454,63 €.

Für die Sanitärinstallationsarbeiten an die Fa. Fleig, Breisach, zum Angebotspreis von 118.610,13 €.

Für die Elektroinstallationsarbeiten an die ARGE Geppert/Meyer, Breisach, zum Angebotspreis von 217.267,05 €.

Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel stehen unter HH.Stelle 2.2150.940000-200 zur Verfügung

### **TOP. 9) Fenstersanierung Schulzentrum Breisach, - Konjunkturprogramm - Arbeitsvergabe von Fensterbauarbeiten**

Im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung wurden die Fensterbauarbeiten für die Fenstersanierung im Schulzentrum Breisach ausgeschrieben. Von den vier aufgeforderten Firmen haben zwei ein Angebot abgegeben. Die Arbeiten wurden in Lose aufgeteilt. Die Submission erbrachte folgendes Ergebnis:

LOS 1, Hugo-Höfler-Schule		
Fa. Sebnitzer, Breisach	208.960,48 €	
Fa. Winterhalter & Maurer, Malterdingen	210.314,65 €	+ 0,7 %

Nicht abgegeben haben Fa. Werner, Breisach, und Fa. Held, Freiburg.

LOS 2, Pavillons I - III		
Fa. Winterhalter & Maurer, Malterdingen	137.879,35 €	
Fa. Sebnitzer, Breisach	156.596,86 €	+ 13,6 %

Nicht abgegeben haben Fa. Werner, Breisach, und Fa. Held, Freiburg.

#### **Beschluss (26:0:0)**

Der Gemeinderat vergibt für die Fenstersanierung Schulzentrum Breisach folgende Aufträge an die preisgünstigsten Anbieterfirmen:

Los 1 Hugo-Höfler-Schule an die Firma Sebnitzer aus Breisach zu einem Angebotspreis von 208.960,48 €.

Los 2, Pavillons I – III an die Firma Winterhalter & Maurer aus Malterdingen zu einem Angebotspreis von 137.879,35 €.

Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel stehen unter HH.Stelle 2.2210.940110-200 zur Verfügung

### **TOP. 10) Verschiedenes**

Stadtrat Eric Karle bedauert die strengen Sperrzeitregelungen der Stadt Breisach für die Geburtstagsfeier der ULB auf dem Marktplatz. In diesem Zusammenhang äußert er auch sein Bedauern, dass in Breisach grundsätzlich sehr wenig kulturelle Events, insbesondere in der Innenstadt, angeboten werden. Er stellt den Antrag die Lockerung der Sperrzeitregelung für Abendveranstaltungen zu prüfen. Bürgermeister Oliver Rein bittet Herrn Stadtrat Karle, den Antrag schriftlich einzureichen.

**Schluss der Sitzung:** 20:16 Uhr

**Zur Beurkundung**

Gemeinderäte:

Der Bürgermeister:

Die Protokollführerin:

i.A. Stefanie Armbruster